

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte des Kostüms

in chronologischer Entwicklung; 500 Tafeln in Gold-, Silber- und
Farbendruck mit erläuterndem Text

Racinet, Auguste

Berlin, 1888

Europa. - XVIII. Jahrhundert. Die Moden vom Ende des Jahrhunderts

[urn:nbn:de:bsz:31-261619](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261619)

V
405

FO

EUROPA. — XVIII. JAHRHUNDERT

DIE MODEN VOM ENDE DES JAHRHUNDERTS.

NACH DEUTSCHEN FACHJOURNALEN.

Der französische Einfluss.

Nr. 21, 22, 23, 24 und 26
1788—1789.

Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 10, 11, 15, 16, 20, 21, 22, 23, 24, 26, 27, 28, 30,
31, 32, 33, 34, 35, 36 und 37.
1794.

Nr. 1, 2, 12, 13 und 14.
1795.

Nr. 29 und 38.
1800.

Nr. 8, 9, 17, 18, 19 und 25.
1803.

Frankreich hatte während der Revolution kein Modejournal; dagegen erschienen seit 1793 in Harlem das *Cabinet de la mode*, seit 1794 in London die *Galerie de la Mode* und gleichzeitig die Berliner, Göttinger und Leipziger Almanachs. Besonders den Letzteren sind die Figuren unserer Tafel entnommen.

Abgesehen von der Frankfurter Dame Nr. 29, die noch die Haube *à la laitière* und den *caraco* der Zeit Ludwigs XVI. trägt, zeigen die Figuren Nr. 5, 7, 11, 16, 27, 30, 32, 35 und 37 die *fichus menteurs* und die *gorges anglaises*, wie sie sich bis zur Entwicklung der Schreckensherrschaft erhalten hatten; dazu kommen als charakteristische Merkmale die lange Taille und die engen Ärmel. Als Kopfbedeckungen erscheinen das grosse Federbarrett aus gepufftem Taffet Nr. 37, die hohen Seidenhüte Nr. 16 und 32, der helmartige Hut mit Rossschweif Nr. 11, und der einfache runde Hut Nr. 27, von gleicher Form für beide Geschlechter.

Nach dem neunten Thermidor machte sich der durch die französischen Emigrantinnen herüberbrachte anglisirte Luxus bemerkbar. Die Haartouren wurden niedriger; der Puder verschwand;

man fasste eine Vorliebe für blonde Perrücken; die Antikomanie, verbunden mit der Anglomanie beherrschte die Mode. Die deutschen Damen Nr. 8, 17 und 25 gehören der Zeit des Consulats an, als an Stelle der Frisur *à la Titus* die *à l'Antinous* trat. Der Hut von Nr. 7. zeigt die Anglomanie in ihrer reinsten Form.

Noch stärker machten sich die Neuerungen in dem männlichen Kostüm geltend.

Seit 1790 verdrängte der runde hohe Hut den Hut *à la suisse*, den man dem Militär überliess. (Vgl. Nr. 2, 12, 14, 15, 20, 31 und 33.) Der Rock mit langen Schössen (Nr. 12, 33, 34 und 37) machte dem Frack, vorn mit zwei kurzen Aufschlägen, Platz. Eine geknotete Spitzenkravatte, eine enge, bis zur Wade gehende Hose, Schaftstiefel oder Schuhe und ein grosser Rock vervollständigten das Kostüm.

Der lange Ueberrock (Nr. 20 und 24) wurde auf Morgenpromenaden und unwichtigen Besuchen getragen. Die jungen Leute adoptirten vielfach als Reitkostüm die Jäger- oder Postillonsjacke (Nr. 1 und 14). Der militärische Rock (Nr. 21, 22 und 28) ist seit 1789 allgemein verbreitet.

Die Perrücken mit geflochtenem Zopfe und *à catogan* wurden nur noch von alten Herren getragen; die jungen Leute trugen die Haare lang, *à la Titus*, oder kurz und leicht gepudert.

Unter der Schreckensherrschaft begann jene Entwicklung der Moden, die unter dem Direktorium ihre Vollendung erreichte. Dieser Zeit gehören die *muscadins*, die *petits-maitres* und die *incroyables* an (vgl. Nr. 9, 10, 18 und 19).

An Stelle der den Tag über getragenen hohen Hüte trat für den Abend der *chapeau-claque* (Nr. 19). Die Form des Rockes weist unzählige Variationen auf. Der Versuch, Stoffgamaschen einzuführen, gelang nicht; sie verschwanden 1805.

Unter den Modetypen vom Ende des XVIII. Jahrhunderts ist die Augsburger Dame Nr. 38 bemerkenswerth, die das alte, an die Zeit der Pompadour erinnernde Kostüm beibehalten hat.

Alle auf dieser Tafel abgebildeten Figuren zeigen den vorherrschenden Einfluss der englisch-französischen Moden der Zeit Ludwigs XVI.

Nr. 29 und 30 aus einer Folge von Stichen unter dem Titel Vorstellungen von deutschen Nationaltrachten; Augsburg 1800.

Alle andern Figuren sind dem Göttinger, dem Berliner und Leipziger Almanach entlehnt, deren Zeichnungen Chodowiecki, Dietrich, Riepenhausen u. s. w. lieferten.

Vgl. *J.-B. Pujoux*, Paris à la fin du dix-huitième siècle, an IX. — *A. Caillot*, Mémoires pour servir à l'histoire des mœurs et usages des Français, 1827. — *Quicherat*, Histoire du costume en France. — *Paul Lacroix*, Directoire, Consulat et Empire, Paris 1884.



